

## Klassifikationsmöglichkeiten der phraseologischen Lexik

### Aufgabe I

Klassifizieren Sie die folgenden Phraseologismen nach der Basisklassifikation von Burger:

1. <i>Da tobt der Bär.</i>	13. <i>sowohl... als auch</i>
2. <i>in Bezug auf</i>	14. <i>ein freudiges Ereignis</i>
3. <i>Dank sagen</i>	15. <i>jmdm. einen Vogel zeigen</i>
4. <i>Blut und Wasser schwitzen</i>	16. <i>Kommt Zeit, kommt Rat.</i>
5. <i>Kohldampf schieben</i>	17. <i>auf des Messers Schneide stehen</i>
6. <i>klipp und klar</i>	18. <i>nicht wahr?</i>
7. <i>Was ich nicht weiß, macht mich nicht heiß.</i>	19. <i>Was man hat, das hat man.</i>
8. <i>Dies ist ein Schritt in die richtige Richtung.</i>	20. <i>mit der Faust auf den Tisch schlagen</i>
9. <i>reden wie ein Wasserfall</i>	21. <i>jmdm. fällt ein Stein vom Herzen</i>
10. <i>das Weiße Haus</i>	22. <i>mit offenen Karten spielen</i>
11. <i>groß und stark</i>	23. <i>Verdammt noch mal!</i>
12. <i>von Mann zu Mann</i>	24. <i>von Woche zu Woche</i>

## Aufgabe II

Identifizieren Sie die Phraseologismen mit der Komponente „Mund“, die im folgenden Text vorkommen. Beschreiben Sie ihre Bedeutung und suchen Sie in Lexika weitere Phraseologismen mit der Komponente „Mund“.

### **Der Mund**

*Der Mund hat zahlreiche Funktionen. Wir benötigen ihn zum Essen und Sprechen, wir drücken mit dem Mund aber auch Trauer oder Freude aus. So kann man mit dem Mund zum Beispiel lächeln oder ihn zum Spott verziehen. Mit dem Mund kann man lachen, küssen, rauchen, schmeckt man ja auch oder isst man ja eben, blasen, pfeifen. Wenn halt jemand wirklich beim Essen redet, dann hat das auch so was von den Mund zu voll nehmen. Aber eigentlich heißt es ja, dass man zu protzig ist oder angeberisch. / Nimm' den Mund nicht zu voll, das heißt, dass jemand übertrieben redet und übertriebene Versprechungen macht, die er nicht halten kann.*

*Die folgenden Redewendungen drehen sich alle um das „viel Reden“ – im positiven, aber auch im negativen Sinne. Von gewissen Leuten sagt man zum Beispiel, dass sie ihren Mund einfach nicht halten können. Zum Beispiel:*

*Das ist, wenn jemand 'ne ziemlich große Klappe hat, das heißt, wenn einem nichts heilig ist, wenn man über alles und jedes dumme Sprüche macht und ins Lächerliche zieht, das ist 'n koddriges Mundwerk.*

*Weniger spontan - und vor allem selten freiwillig - redet man sich den Mund fusselig oder fransig, um ein bestimmtes Ziel zu erreichen.*

*Bis der Mann mal den Abfall runter bringt, muss man sich den Mund halt fusselig oder fransig geredet haben. / Das sagt man auch, wenn einem einer nicht zuhören will oder zuhören kann oder einer etwas nicht versteht. Dann kann man sich den Mund fusselig reden, weil der andere nicht begreift, was man eigentlich meint.*

*Von jemandem, der durchaus begreift und dann selbst viel redet, von dem sagt man auch, er sei nicht auf den Mund gefallen. Jemand ist nicht auf den Mund gefallen, das erläuterten mir zwei Personen bei meiner Umfrage folgendermaßen:*

*Dass derjenige schlagfertig ist, also dass er gut argumentieren kann und dass ihm immer was einfällt, zu dem, was andere sagen. / Wenn jemand nicht auf den Mund gefallen ist, kann man davon ausgehen, dass er sehr redegewandt ist, sich raus zu reden weiß und zu allem einen Kommentar abgeben kann.*

### Aufgabe III

Klassifizieren Sie die folgenden Phraseologismen – wo dies möglich ist –...

- a. nach der Basisklassifikation von Burger (1998),
- b. nach den speziellen Klassen von Fleischer (1997) und Burger (1998),
- c. nach der morphosyntaktischen Klassifikation von Fleischer (1997),
- d. nach den onomasiologischen Kriterien von Hessky/Ettinger (1997). Suchen Sie danach im Online-Lexikon der Autoren unter <http://www.ettinger-phraseologie.de/pages/deutsche-redewendungen/inhaltsverzeichnis.php>

1. <i>Da blieb kein Auge trocken.</i>	24. <i>Blut und Wasser schwitzen</i>
2. <i>Wer A sagt, muss auch B sagen.</i>	25. <i>im Adamskostüm sein</i>
3. <i>jmdm fällt ein Stein vom Herzen</i>	26. <i>jmdm auf den Wecker gehen</i>
4. <i>spezifisches Gewicht</i>	27. <i>Himmel und Erde in Bewegung setzen</i>
5. <i>Schwarzes Meer</i>	28. <i>Das ist zum Schießen!</i>
6. <i>den Kanal voll haben</i>	29. <i>Bericht erstatten</i>
7. <i>das Blatt wendet sich</i>	30. <i>Ekel erregen</i>
8. <i>etw. zur Sprache bringen</i>	31. <i>den Wald vor lauter Bäumen nicht sehen (Wielland)</i>
9. <i>Wir leben nicht um zu essen, wir essen, um zu leben. (Plato)</i>	32. <i>das tägliche Brot</i>
10. <i>in Hülle und Fülle</i>	33. <i>auf dem Teppich bleiben</i>
11. <i>zur Kenntnis nehmen</i>	34. <i>ein rotes Tuch</i>
12. <i>Da ist der Hund begraben</i>	35. <i>eine/die CD einlegen/auswerfen</i>
13. <i>kalter Kaffee</i>	36. <i>jmdm einen Vogel zeigen</i>
14. <i>mit Sack und Pack</i>	37. <i>das Beste hoffen</i>
15. <i>arm und reich</i>	38. <i>zum Malen schön</i>
16. <i>Durch Schaden wird man klug</i>	39. <i>Kaffee verkehrt</i>
17. <i>über kurz oder lang</i>	40. <i>dicke Luft</i>
18. <i>nicht über den Tellerrand gucken</i>	41. <i>im Voraus</i>
19. <i>jmdm geht der Atem aus</i>	42. <i>Tag und Nacht</i>
20. <i>Jeder ist seines Glückes Schmied.</i>	43. <i>aus Versehen</i>
21. <i>Schau mir in die Augen Kleines. (Casablanca)</i>	44. <i>mit Ach und Krach</i>
22. <i>jmdm den Kopf waschen</i>	45. <i>jmdm einen Bären aufbinden</i>
23. <i>eine Fahrt ins Blaue</i>	46. <i>Eile mit Weile.</i>

#### **Aufgabe IV: Fragen zur Präsentation**

1. Aus welchem Grund gibt es Klassifikationen des phraseologischen Materials? Was sind Mischklassifikationen und welchen Vorteil haben Sie?
2. Welche Kriterien fließen in die Basisklassifikation von Burger (1998) ein?
3. Wie lassen sich referentielle, strukturelle und kommunikative Phraseologismen voneinander unterscheiden? Nennen Sie Beispiele.
4. Wie lassen sich nominative und propositionale Phraseologismen voneinander unterscheiden? Nennen Sie Beispiele.
5. Welche speziellen Klassen von Phraseologismen sind Ihnen bekannt? Nennen Sie Beispiele.
6. Welche Klassen umfasst die morphosyntaktische Klassifikation von Phraseologismen unterhalb der Satzebene?
7. Wie lassen sich Phraseologismen nach der internen Struktur bzw. nach den grammatischen Klassen ihrer Komponenten klassifizieren? Nennen Sie Beispiele.
8. Was ist unter einer onomasiologischen Klassifikation phraseologischer Einheiten zu verstehen? Nennen Sie Beispiele.
9. Welches Prinzip liegt einer Klassifikation fester Wortverbindungen nach distributionellen Kriterien zu Grunde? Welchen Stellenwert haben sie in der neueren Phraseologieforschung?